

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1913

317 (15.11.1913) Beilage für Reise und Sport

Beilage für Reise und Sport



Anzeiger für Kurorte und Hotels

Expedition Telephon 203

Freunde und Leser unseres Blattes bitten wir in Gasthöfen und Restaurationen stets das Karlsruher Tagblatt zu verlangen

(Nachdruck sämtlicher Artikel verboten.)

Sonntagswanderung.

Förzheim-Rod-Büchenbronner Höhe-Grundbach-Unterreichenbach.

(Marzthöhe 3 1/2 Std.)

Vorm. 6.30 oder 7.33 Uhr Perle-3g. nach Förzheim, an 7.35 und 8.37 Uhr (Fahrpreis 3. Kl. 65 s.)

Unmittelbar dem Bahnhofsausgang in Förzheim im gegenüber trifft man auf die Markierungszeichen der Höhenwege I und II. Man geht ihnen folgend am Bismarddenkmal (Baneben die historische Linde, angeblich 1622 zum Andenken an die 400 unter Markgraf Georg Friedrich in der Schlacht bei Wimpfen gefallenen Förzheimer gepflanzt), an der Schloßkirche und dem Rathaus vorüber, durch die Deimlingstraße bis zur Mitte der Enz überspannenden alten Auerbrücke, hier scharf rechts, über den Vindelpfad, dann die prächtige frühgotische neue Stadtkirche links lassend, zur Rennfeldstraße und zwischen dem fädtlichen Saalbau und der Goldschmiedeschule hindurch in die Zahnstraße, der man folgt, bis sie durch die Dillsteiner Straße getreut wird. Wer Zeit sparen will, kann die Strohenbahn benutzen; er steigt dann am Bahnhof in die Linie Bahnhof-Kalldarbanlagen ein und fährt bis zur Haltestelle Zahnstraße, von wo er, sich rechts wendend, nur noch ein kurzes Stück bis zur Dillsteiner Straße hat.) Nun in dieser etwa 100 Schritte links gehend, gelangt man zur Schwarzwalddstraße, in der man an vornehmen Villenanlagen vorüber kräftig bergan steigt, um bald den auf dem Rod (322 m. 1/2 Std. vom Bahnhof Förzheim) errichteten, mit Aussichtsplattform versehenen Wasserturm des Hochreifers der fädtlichen Wasserleitung zu erreichen. Der imponierende massive Turm bildet die äußere Hülle für eine 27 m hohe ummantelte Wasserstandsboje, neben der eine Wendeltreppe von 160 Stufen zur überdachten Plattform führt. Von ihr bietet sich ein reizvoller Rundblick auf die Stadt und ihre schöne Umgebung mit den Tälern der Enz, Ragold und Büren, sowie auf die Höhen des Strombergs und des Schwarzwalds; bei hellem Wetter sieht auch die Pfälzer Berge noch zu erkennen. An den Turm, den hübsche Anlagen umgeben, ist ein Wärterhaus mit Aussichtssimmer angebaut.

Vom Turm geht man wieder auf die Straße zurück und auf ihr in der festeren Richtung weiter bis zu einem eingezäunten Sportplatz, wo man wieder auf das Zeichen des Höhenwegs II trifft. Nun am Zaune hin bis zum Quermweg, dann links auf freier Höhe weiter mit prächtiger Aussicht in die Täler der Enz und der Ragold und auf die daraus aufsteigenden Bergzüge mit ihren zahlreichen Siedlungen und hochgelegenen Ortschaften. Ueber den Rotberg, den die Ragoldalbahn in langem Tunnel durchschneidet, gelangt man zur Landstraße Brühlgen-Büchenbronner, geht auf ihr links (Wegw. „Birkenfeld, Döbel“) bis zum Anfang des Waldes, dem sog. Büchenbronner Wald, und hier auf gutem Sträßchen rechts in den Wald hinein. Man folgt anfänglich dem roten Rhombus, verläßt ihn aber schon bei der zweiten Wegteilung (etwa 7 Min. nach dem Eintritt in den Wald), geht hier geradeaus etwa 150 Schritte bis zur nächsten Wegteilung, hält sich nun links und geht bald in mäßiger Steigung, bald ganz eben hoch überm Tal der Enz, deren Rauschen ab und zu in die Waldesjammer heraufklingt, am Bergange hin. Nach etwa 20 Min. bei einer Ruhepause vereinigt sich der Weg mit dem aus dem Entale von der Station Birkenfeld heraufkommenden Zugangsweg, dessen blauer Markierung von nun ab gefolgt wird; nach 1/2 Std. überschreitet man das obere Talende des Pfälzchbaches und trifft unmittelbar danach auf die roten Zeichen, mit denen man, bei breiterem Weg verlassend, links ansteigt und die nun bis zum Ziele, dem Aussichtsturm auf der Büchenbronner Höhe (611 m), die Führung übernehmen. Kurz vor Gipfel gefolgt sich ihnen noch der rote Rhombus des Höhenwegs I zu. Etwa 1/2 Stunde nach der Ueberquerung des Pfälzchbaches steht man vor dem luftigen Baumert, das, in festerer Eisenkonstruktion erstellt, auf einem lauffähigen, mit Rubelbänken dekorierten Großfelsen mitten im Walde 25 m hoch emporragt. Von seiner Plattform hat man einen Rund- und Fernblick von feldernem Umfange. Ueber die hoch gelegenen, reizvoll auf grünem Grund hingebetteten und von dunklen Nadelwald eingefaßten Orte der Umgebung (Engelsbrunn, Salmbach, Grundbach, Hudenfeld, Büchenbronner, Waldrennach) und über die lieblichen Waldtäler hinweg schweift der Blick zu den Höhen des Odenwalds im Norden — unter denen, von links nach rechts, Matschen, Königstuhl und Katzenbuckel deutlich zu erkennen —, des Strombergs, der östlich anschließenden Löwensteiner Berge, über die vielfältig gegliederten Kluppen und Hochflächen der Schwäbischen Alb; im Süden und Westen sieht man die Berge des nördlichen Schwarzwalds: Hohloh, Teufelsmühle, Döbel, die Herrenalber Berge, den Nahberg mit seinem schlanen Turm, und über das Rheintal herüber grünen

aus weiter Ferne die dunklen Kämme der Vogesen und die burgen- und turmbewehrten Gipfel des Pfälzgerwaldes.

Zum Abstieg nach Unterreichenbach folgt man dem mit der blauen Markierung des Zugangswegs I bezeichneten Wege, der in östlicher Richtung durch hoch- und luftigen Niederwald abwärts führt. Er überschreitet, sich ständig nahe der badisch-württembergischen Grenze haltend, mehrere Waldströme und mündet schließlich in die Fahrstraße Büchenbronner-Grundbach, auf der man sich rechts wendet, auf württembergisches Gebiet übertritt und mit schönen Fernblicken auf Förzheim nach dem Dorfe Grundbach (558 m; knapp 3/4 Std. vom Aussichtsturm) weitergeht. Man durchschreitet das Dorf, hält sich am Ende desselben links (Blick auf Büchenbronner) und sucht sich rechts die Ragold (525 m) und verfolgt nun ständig die oberhalb der Ragold hinführende gute Waldstraße, auf der man in 1/2 Std. zur Bahnstation Unterreichenbach gelangt.

Rückfahrt nach Karlsruhe: Unterreichenbach ab nachmittags 3.56 und 6.26, Karlsruhe an 5.25 und 7.34 Uhr (in Förzheim umsteigen, Aufenthalt 7 und 11 Minuten); Fahrpreis 4.3. Kl. 95 s.

Im Engadin.

Die Seen.

Ein einziger, herrlicher Sonntag schritt ins Tal; überall Licht, Sonnenschein, Luft. Doppelt scharf schienen heute die Sonnenpeile geschliffen. Ueber die schwermütigen dunklen Arvenhöfen glitten sie tirrend hin, drangen ein in das dämmrige Waldesdunkel, Funken sprangen von Ast zu Ast; über den Boden huschte es; eine Flut von Licht erfüllte auf einmal das Dämmern, es raunte, es atmete leise, der Wald ist aufgewacht. Die blauen Glöckchen vom Sauerleie riefen sich taunend auf; die zarten gefalteten Blättchen breiten sich dem warmen, flutenden Licht entgegen. Inerm taugten Moos hervor guckt ein Goldkäfer und reibt sich die Augen. Fein und zaghaft probiert ein Sänger sein Stimmchen. Bläuliche gaulen daher und kehren bei Frau Alpenrose ein, ihren Magerant aus den dunkelroten durchleuchteten Tüpfeln zu laugen.

Und sich — der Stager See, heut blüht auch der uns freundlich entgegen. Ganz heimlich huscht die Sonntagsglocke über sein stilles, ernstes Gesicht. Ruhig und einlam liegt die Weierei noch da. Nun am See entlang, der mutwillig kleine Wellen heraufspritzt, in denen sich taufendfüßig das Sonnenlicht bricht, und wie Feuerwert spritzen blühende Diamanten in allen Farben auf und legen ihren Schmuck auf die Sonntagsglocken der Uferpflanzen. Still wandern wir hinein in diesen Sonntagtag, der so still und feierlich ein Schmuckstück nach dem andern vor uns ausbreitet.

St. Moritz liegt hinter uns, wir wenden uns dem Waldweg rechts zu. Zur Linken des Tales und der Seen führt die Fahrstraße hin. Eine Welle verhilft uns der dämmrige Nadelwald, was kommen soll. Da — eine Begleitung, und ein blühender grüner Spiegel liegt vor uns, der Campfer See. Eingerahmt vom dunkeln Waldesrand, dahinter die Flammen der Schneegipfel. Und dort hinten, wo der See scheinbar endet, muß wieder eine Ueberraschung warten, es schimmert blau und duffig dort.

Am brausenden, stürzenden Innfall vorbei führt der Weg am See hin. Rechts dort drüben liegt Campfer, bescheiden abseits, obwohl seine Lage fiderlich nicht hinter von St. Moritz zurücksteht. Wieder dämmerns Waldesdunkel, mit blühenden Streifen. Hoch — ferner tiefer Glodenflanz, nun muß die Ueber- roschung kommen. Strahlenblitzel schießen schon zwischen den Bäumen hindurch. Und plötzlich liegt er da, der Silvaplana-See, und drüben, wie eine leuchtende, silbrig schimmernde Perle auf dunkelgrünem Grund liegt Silvaplana am — im — Wasser. Wahrhaftig, wie in Silber getaucht blühen die fauberen hellen Häuschen im Sonnenschein. Man spürt schon den heißen, frohen Bewußt, der dort vom Malojapass kommt. Bald hoch oben, bald unten, neben dem Wasser wandern wir dahin. Und nun kann Sals-Maria nicht mehr fern sein. Der See ist zu Ende, breiter Talboden steht an, doch ein dunkler, bewaldeter Berggraben schiebt sich herein. Unser Waldweg steigt hinauf und da unten liegt vor unseren überausigen Blicken Maria, eng an den Rücken, den Ausläufer des Marmoré angeschmiegt. In gleicher Höhe, nur jenseits des Talbodens, liegt Sals. Durch ein kurzes weißes Straßenband miteinander verknüpft: Sals-Maria. — Und schon liegt auch wieder Wasser vor uns, der Siller See, der an Größe nicht hinter dem Silvaplana zurücksteht. In einer halben Stunde auf dem Marmoré. Im Sonnelanze lag vor mir ausgebreitet das ganze Oberengadin, vom Muottas Muragl bis zum nahen Maloja und Bergell. Rings um den einzig schönen Aufbau der tiefgrünen Seen die leuchtend weißen und auch harren schroffen Pize, deren Fuß oft tief ins dunkle Nadelgrün einduchte. Darzwischen lugten die weißen Mauern, die fribrigen oder roten Häuser herout. Jenseits umschlang das weiße Band der Straße die Seen; auf meiner Seite sahen die dunkeln Lannentronen ihre Schönheit im Wasser- spiegel. Die Straße dort drüben suchte hart an Felsen hin, über die reichlich die Wasserfahnen flühten, ihren Weg, bis nach Maloja, dem Schlüsselstein dieses einzig schönen Hochtales. Ueber Maloja hinaus schaute man in blaue, duffige Tiefen, wo unten des verunkelten Land liegen mußte.

seine Herde weidete ringsum. Als ich ihm zu verstehen gab, was ich wollte und suchte, zeigte er hinauf nach den Felswänden.

Gilg sprang er voran, und bald bückte er sich. Er konnte wohl seine Pizchen. Wie ich in seine Nähe kam, hatte er bereits ein Sträußchen Edelweiß. Hätte mirs wohl gerne verkauft. Aber sein Edelweiß nahm ich nicht; ich wollte sie selbst holen. Und bald kniete ich auch vor dem ersten.

Bald war die Frist, die ich zum Suchen hatte, abgelaufen. Ich stieg hinab ins Tal, warf dem weißen Fergelocher hinten im Tal noch einen Gruß zu und rasch ging dem Fergbach entlang, durch Curtins Crasta und Alaka.

Das Silber, das heute morgen alles umspinnen hatte, war jetzt zu Gold geworden. Frau Sonne dachte ans Scheiden, drum spendete sie so reich.

R. Sticks.

Die Eispiele am Sonntag.

Am Sonntag finden nur zwei Spiele statt: Phönix — K.F.B. und F.C. Riders — Förzheim. Die Spiele sind von großer Bedeutung. Im ersten treffen sich die zwei Lokalmannschaften, die beide in ihrer Spielstärke nachgelassen haben und dringend einer Verbesserung ihrer Stellung in der Tabelle bedürfen. Das Vorpiel gewann K.F.B. in glänzender Form 6:2. Die Mannschaft hat seit damals aber nicht nur drei gute Spieler, sondern auch die Energie und den Eifer verloren. Phönix muß ohne seinen erfolgreichsten Stürmer Andres antreten, der inzwischen nach Mannheim verzogen ist und dort im F.C. gleichen Namens spielt. Bei beiden Vereinen steht die endgültige Mannschaftsaufstellung noch nicht fest. Bis zum letzten Augenblick sucht man die Mannschaft bei der Wichtigkeit des Spiels zu verbessern. K.F.B. hofft auf die Freigabe seiner Spieler Groote und Kraft.

Ueber den Ausgang des Spiels läßt sich unter diesen Umständen wenig sagen. Wenn Fuchs einen guten Tag hat und Richter in der Mannschaft steht, dürfte der Angriff des Vereins etwas im Vorteil sein. Schließlich könnte man noch die Hoffnung aussprechen, daß der Wettkampf fair durchgeführt werden möge. Nachdem in den letzten Jahren die Treffen immer mehr an Schärfe verloren hatten, war das letzte Spiel durch die Kraftleistungen einzelner Spieler nichts weniger wie schön.

Das Treffen in Stuttgart führt zwei Vereine zusammen, die beide große Ausichten auf die Meisterschaft haben. Förzheim wird wesentlich besser spielen müssen wie gegen K.F.B., wenn es gewinnen will. Ein Sieg brächte ihm die unbestrittene Führung im Südbreis. Die Siegesausichten stehen aber mehr auf der Seite der Riders, deren Sturm, Dedung und Verteidigung gleich gut sind und deren Zusammenarbeit zurzeit von keiner anderen Mannschaft übertroffen wird.

Sport und Spiel.

Leichtathletik.

Verbodorträge des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele in Süddeutschland. Die nächsten Olympischen Spiele werden 1916 unweit der Reichshauptstadt Berlin im Deutschen Stadion inmitten der Berliner Grünwaldbühnen abgehalten werden. Zur weiteren Förderung der sich allerorts in Deutschland allmählich zeigenden Teilnahme an diesem sportlichen Weltreignis veranstaltet der Deutsche Reichsausschuss für Olympische Spiele in den deutschen Hauptstädten Vortragsabende, wobei der Generalsekretär für die 6. Olympiade, Herr Carl Die m, der Führer der letzten nach Amerika unternommenen Studienreise, über „Das sportliche Amerika und wir“ sprechen wird, während der Vortrag des fädtigen Generalsekretärs des Reichsausschusses, Hauptmann Kurt Roeler, „Des Deutschen Stadions Erfolge“ lautet. Beide Vorträge werden durch zahlreiche Lichtbilder und kinematographische Aufnahmen Erläuterung finden. Der erste Vortragsabend findet in München statt; dann folgen: Nürnberg, Stuttgart; Freitag, den 28. November, Karlsruhe (Museumsaal). In den folgenden Tagen, Anfang Dezember, sind Vorträge in Aussicht genommen in Freiburg, Straßburg, Frankfurt a. M., Darmstadt und Mannheim.

Radfahrerport.

Der Deutsche Radfahrerband bringt jetzt eine Neuerung für schwerhörige Radler zur Einführung, welche allgemein Anlang finden dürfte. Hiernach hat der Deutsche Radfahrerband für schwerhörige Radfahrer Offenbleichschilde von rot-weißer Farbe anfertigen lassen, welche an den beiden hinteren Rädern des Fahrradrahmens neben oder hinter dem hinteren Kotflügel befestigt werden. Die Schilde werden paarweise an alle schwerhörigen Radfahrer, gleich ob Bundes- oder Nichtbundesmitglied, gegen eine Leihgebühr von 2 M. abgegeben, sind fortlaufend nummeriert, mit dem Bundeszeichen versehen und bleiben Eigentum des Deutschen Radfahrerbandes. Die Schilde haben den Zweck, Radfahrer, Motorradfahrer und Kraftwagenführer zu veranlassen, daß sie an den Radfahrern, welche diese Schilde an ihren Rädern tragen, mit der äußersten Vorsicht vorbeifahren bzw. laute Warnungssignale geben. In England und Holland sind solche Schilde bereits einige Zeit im Gebrauch und haben sich zur Vermeidung von Unfällen bestens bewährt.

Segelsport.

Bodenseewoche 1914. Der Bodenseeseglerverband hießt am 8. d. M. in Friedrichshafen eine Vorstandssitzung ab, in der bestimmt wurde, daß die Bodenseewoche 1914 vom 17.—27. September stattfinden soll.

Das Programm ist folgendes: Dienstag, 15. September 1914: Nachtausstellung vor Friedrichshafen. Mittwoch, 16. September: Ueberfiedeln der Jachten nach Bregenz. Donnerstag, 17. September: 1. Wettfahrt des R.K.U.J.-Klub von Bregenz. Freitag, 18. September: 2. (Bodensee) Wettfahrt des R.K.U.J.-Klub B vor Bregenz. Samstag, 19. September: Ruhetag. Ueberfiedeln nach Lindau. Sonntag, 20. September und Montag, 21. September: Jubiläumswettfahrt des Lindauer Segler-Klubs vor Lindau. Dienstag, 22. September: Ruhetag. Mittwoch, 23. September: 3. Wettfahrt vor Lindau, veranstaltet vom Kgl. bayer. oder Kgl. württemberg. Jachtklub. Donnerstag, 24. September: Wettfahrt vor Lindau, veranstaltet vom Großh. bad. Jachtklub. Freitag, 25. September: Ruhetag und Ueberfiedlung nach Friedrichshafen. Samstag, 26. September: Wettfahrt des Kgl. württemberg. Jachtklubs vor Friedrichshafen. Sonntag, 27. September: Wettfahrt des Kgl. württemberg. Jachtklubs vor Friedrichshafen und Schlußfest der Bodenseewoche. Es ergeben sich also 8 Wettfahrtstage. Außerdem wurde beschlossen: im letzten Drittel des Monats Mai zwei interne Frühjahrs-Wettfahrten vor Konstanz abzuhalten und zwar eine veranstaltet vom Großh. bad. Jachtklub, die andere vom Kgl. württemberg. Jachtklub. Ferner sollen voraussichtlich im August zwei interne Wettfahrten vor Ueberlingen stattfinden, veranstaltet vom Großh. bad. Jachtklub und vom Kgl. württemberg. Jachtklub. Schon an dem außerordentlichen Bodensee-Seglerverbandstag wurde beschlossen, falls bis dahin die Jachthafen-Einrichtungen allen Anforderungen entsprechen, für 1915 vor Konstanz und Ueberlingen eine große internationale Wettfahrt-Bodenseewoche zu veranstalten.

Winterport.

Die Deutsche Rodemeisterschaft 1914 wird nach einem auf der 2. Hauptversammlung des Deutschen Roderbundes in Dresden gefaßten Beschluß am 4. Januar in Bad Sachsa ausgetragen. Die gleiche Meisterschaft 1915 erhält der Süddeutsche Roderverband für T r i b e r g i. S. w., während B a r t e n t r i c h e n als Austragungsort vorgesehen ist. — Die Rodemeisterschaft von Europa gelangt erstmalig 1914 auf der 1900 Meter langen Sechsten Rodelbahn bei Reichenberg zur Entscheidung, und ein Jahr später in dem bekannten Winterort des Riesengebirges, Schreiberhau.

Verchiedenes.

Die große französische Alpenstraße, die den Genfersee mit dem Mittelmeer verbindet, ist dadurch bedroht, daß der Generalrat des Departements Hautes-Alpes sich weigert, die Gebietsabtretungen und Wegverbreiterungen gemäß eingegangener Verpflichtung vorzunehmen. Das Ministerium hat deshalb die Arbeitsvergebung bereits eingestellt. Vom Französischen Touring-Club und den durch den „Matin“ ins Leben gerufenen Generalstaaten des Tourismus wird die Regierung aufgefordert, die Fertigstellung zu erzwingen. Obwohl die Alpenstraße seit 1912 von den Automobilisten der Paris-Lyon-Mittelmeer-Gesellschaft, unter Benützung gewisser Laststellen, befahren wird, ist nämlich die Straße noch nicht fertig gebaut. U. a. fehlt die Ganzstrecke des ganzen Unternehmens, der Fuß über den 2770 Meter hohen Jseran, der an Höhe selbst das Stillfischjoch übertreffen und die höchste Fahrstraße sein wird.

Literatur.

5 Serien Chromoplastbilder und zwar Serie 32: Garda-See; Serie 33: Jerusalem III; Serie 37: Tunis-Karthago; Serie 39: Schliersee und Tegernsee; Serie 42: Ägypten II, Theben-Edfu. Preis jeder Serie 2 M. — Farbenphotographische Gesellschaft m. b. H., Stuttgart, Augustenstraße 13. Vor Weihnachten letzten Jahres haben wir die hübsch zusammengestellte Familienserie der Chromoplastbilder „Bon Nat und Fern“ samt Stereoscopapparat in unserer Zeitung besprochen. Inzwischen hat die Farbenphotographische Gesellschaft weitere interessante Serien herausgegeben. Eine Auswahl der neu erschienenen Serien sind die obengenannten. Farbenpracht wie Plastik dieser Chromoplastbilder sind wiederum entzückend und über- raschend.

„Das Badner Land im Winter“. Herausgegeben vom Badischen Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs mit Sitz in Karlsruhe — Rathaus. Unter diesem Titel hat der vorgenannte Verband ein sehr übersichtliche Winterbrochure herausgegeben, in der die sämtlichen Winterportplätze Badens so geschildert sind, daß man an der Hand dieses Büchleins fröhliche Schneefahrten in den für den Winterport so sehr geeigneten Gebiete des badischen Schwarzwaldes unternehmen kann. Abgesehen von den in jedem Tourenführer enthaltenen Angaben der Wegbeziehungen, Abfahrtsrouten, Schneeverhältnisse und dergleichen, sind in der Brochure „Das Badner Land im Winter“ auch einzelne besonders schöne Touren in ausführlicher Weise geschildert, so daß dieses Büchlein, deren Verfasser sich der dankbaren Aufgabe unterzogen hat, die Gebiete Badens (Schwarzwald — Feldberg usw.) zu schildern, einen wertvollen Beitrag zu unserer Winterportliteratur bildet, besonders bei dem in Baden stark zunehmenden Winterport. Das Büchlein, sehr gefällig ausgestattet, kann kostenlos vom Bad. Landesverband zur Hebung des Fremdenverkehrs bezogen werden.

Für die Dame!

Letzte Mode-Erzeugnisse

für Gesellschaft und Ball.

Wir bieten darin eine unübertroffene Auswahl geschmackvollster neuest. Mode-Schöpfungen, die anerkanntermaßen von allerersten Spezial-Geschäften viel größ. Plätze nicht übertroffen wird.

Spitzen-Volants, Spitzen und Entredeux
Echte Spitzen
Gold- und Silber-Gaméspitzen und Volants

Perlstickereien, Perlspitzen und Perlgehänge

in feinen abgetönten Farben, sowie schwarz und weiß.

Bunte Seidenstickereien

in zarten und dennoch effektvollen Farbestimmungen.

Perlcassagues
Elegante abgepaßte Roben

Perltuniques
Spizentuniques

Fertige und halb fertige
Stickereikleider für die Tanzstunde
außergewöhnlich billig.

Chiffon und Voile-Ninon
in großen Farbensortimenten
Echarpes

Pelz- und Marabout-Besätze
in hellen und dunkeln Farben.

Schärpenbänder
einfarbig, gestreift, chiné u. mit eleganten Samteffekten
Theaterhauben

Seidene Unterröcke in Merveilleux, Damassée und Jersey, mod. Farben und Formen, für runde und geschlitzte Kleider

Seidene Reformbeinkleider
Seidene Damenstrümpfe

in allen Modefarben

Ansteckbouquets
naturgetreue Ausführung

Gesellschaft- und Ballhandschuhe
in Seide und Leder in 2-24 Knopf Längen

Samtblumen
in den neuesten Farbenstellungen

Buttericks Schnittmuster
zu Originalpreisen vorrätig.

Gedr. Ettlinger

Hoflieferanten.

Buttericks Moden-Revue
Originalpreis 60 Pfg.

Pfannkuch & Co

Brot

täglich frisch in den Karlsruher Filialen erhältlich.
Garantie für tadellose Ware.

Schwarzbrot	ca. 1400 gr	36
Schwarzbrot	ca. 700 gr	18
Weißbrot	ca. 700 gr	20

Besonders zu empfehlen:

Bauernbrot	Laib	38
Steinmehlbrot	Laib	30
Schlüterbrot	Laib	20
Feinste gestempelte Trinkeier	10 Stück Mk.	1.05
Frische Siedeier	10 Stück	88
Schöne Kalteier	10 Stück	78

Pfannkuch & Co
G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Patente Anmeldung, Verwertg. P. Koch, Ing., Villigen. Koch- und Badäpfel, das Pfund zu 10 A, sind zu haben: Goethestraße 10, parterre.

Nur erstklassige Qualitäten

selbst in den billigen Preislagen

Herren-Stiefel von Mk. 10.50 an
Damen-Stiefel von Mk. 10.00 an

Vorzügliche Kinder-Stiefel
Halbschuhe.

Reformhaus Neubert, Kaiserstraße 122.

Eier! Eier!

10 Stück Trinkeier	90
10 Stück große Siedeier	85
10 Stück kleinere Siedeier	80
10 Stück gute Kocher	70
10 Stück Bader	65
10 Stück Landeier	100
10 Stück bayerische Landeier	110

Für Wiederverkäufer ermäßigte Preise.
Lieferung frei ins Haus.

Eier-Centrale Brüder Votof
Gröbprinzenstr. 28, Tel. 257.

Friedrich Chr. Kiefer

Großh. Hoflieferant,
Karlstraße 4 Telefon 254 und 2543,
empfiehlt sich bestens zur Lieferung aller Sorten

**Kohlen, Koks, Briketts,
Grudekoks und Holz**

in nur erstklassiger Qualität. Schnelle Bedienung.

Gebrüder Hensel Hoflieferanten

empfehlen als Saison-Spezialitäten:
Hochprima Saft-Schinken
ff. Wurst- u. Fleischwaren
in nur erstklassigen Qualitäten.

Ratten, Mäuse, Käfer u. Wanzen

läßt man am besten durch die größte und leistungsfähigste
Vertilgungsanstalt
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer
Markgrafenstr. 52, Tel. 2340 u. Ettlingerstr. 51, Tel. 1428

radikal vertilgen

Reelle Garantie. Strenge Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mäßige Prämiensätze für die
Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Verlust sagen innigen Dank

Karlsruhe, den 13. November 1913.

Frau Marie Winterer, geb. Wildenmann.
Anna Winterer, Hauptlehrerin.
Toni Stratthaus, geb. Winterer.
Fritz Stratthaus, Regierungsbaumeister.

Der Trauergottesdienst findet Samstag vormittag 9^{1/4} Uhr in der St. Stefanskirche statt.